

die Angriffe und erschien dreimal vor Rom. Das erste Mal begnügte er sich mit einem ungeheueren Lösegeld, das ihm die Römer zahlen mußten; das dritte Mal nahm er die Stadt durch Überfall an und ließ sie drei Tage plündern (410). Von Süditalien wollte Marich über Sizilien nach Afrika, starb aber bei Cosenza in Unteritalien und wurde im Flusse Busento begraben. Die Führung der Goten übernahm Athaulf, der sein Volk schließlich nach Südgalien führte und dort ein westgotisches Reich gründete (Hauptstadt Toulouse). Es war der erste germanische Staat, der auf römischem Boden entstand.

§ 9. Die Gründung des Burgunderreiches am Oberrhein und im südöstlichen Gallien.

Etwas früher noch als die Goten siedelten sich die Burgunder, die früher im östlichen Deutschland hausten, auf dem linken Rheinufer an, um Worms und im nördlichen Elsaß. Doch ist ihres Bleibens hier nicht lange gewesen. Die Römer griffen sie mit Hilfe der Hunnen an. In blutigem Kampfe ging damals (437) König Gunther mit seinen besten Kriegerern zu Grunde (Sage von der Nibelungen Not). Kurz nachher verließen die Burgunder ihre rheinischen Sitze und siedelten sich mit Zustimmung der Römer im Rhonegebiet an.

§ 10. Die Wanderung der Sueben und Vandalen nach Spanien und die Gründung des Vandalenreiches in Afrika.

Während der Kämpfe mit den Goten in Italien zogen Vandalen und Sueben nach Gallien und von da weiter nach Spanien. Die Sueben wurden von den Westgoten unterworfen, die Vandalen, von den Goten gedrängt, zogen unter Geiserich 429 nach Afrika und gründeten dort ein Reich, dessen Königsitz das altberühmte Karthago wurde. Im Jahre 455 landeten die Vandalen an der Küste in der Nähe Roms, eroberten Rom, plünderten es zwei Wochen lang und schleppten eine Menge Gold und Silber, kostbare Standbilder und Gefäße nach Karthago.

§ 11. Die Ausbreitung der Alemannen, Franken und Sachsen nach dem Beginn der Völkerwanderung.

Den Vandalen folgend, waren die Franken und Alemannen, die bisher am rechten Rheinufer gelebt hatten, über den Strom gegangen; sie kamen aber nicht als verheerende Eroberer, sondern als eine bäuerliche Bevölkerung, die die Fluren